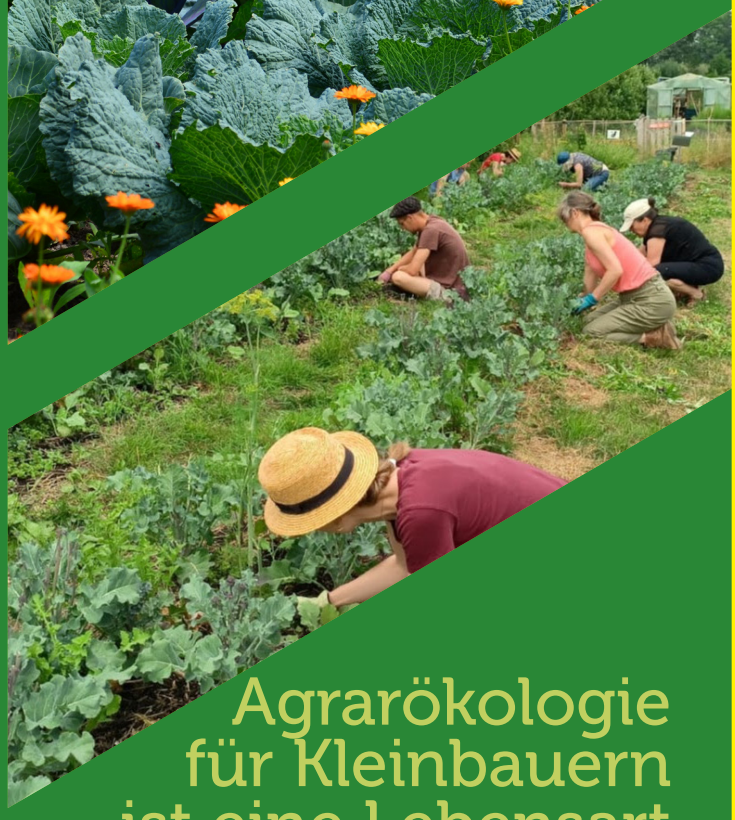
EUROPÄISCHE KOORDINIERUNG
ÜBER CAMPESINA

Agrarökologie für Kleinbauern

gemäß ECVC



Agrarökologie
für Kleinbauern
ist eine Lebensart

EUROPEAN COORDINATION VIA CAMPESINA

Inhalt

Agrarökologie für Kleinbauern gemäß ECVC 1

Die elf Prinzipien der Agrarökologie 3

Fallstudien zur Agrarökologie 4
Agrarökologie und Tierhaltung
Hof Revenons à nos moutons (Zurück zu unseren Schafen)
Toy Viam, Corrèze, Frankreich

Agrarökologie, Geschlechter und Mutterschaft 6
Kollektive Landwirtschaft steht für Gleichberechtigung der Geschlechter ein
Hof Bizkaigane, Baskenland, Spanien

Agrarökologie, Mechanisierung und Innovation 8
Farm Hack, Vereinigtes Königreich

Agrarökologie und Mechanisierung der Tierhaltung
Die moderne Bewegung für Zugtiere 10

Agrarökologie und der Zugang zum Markt
Gerechte Löhne, solidarische Bezahlung
und andere Initiativen für Landwirte 12
Eerlijk Loon (Gerechte Löhne) Buch, Niederlande

Agrarökologie, Diversifizierung und Landwirtschaftspraktiken 14
Hof RaiZen - *Vadu Pașii, Kreis Buzău, Rumänien*

Agrarökologie, Hofkollektive und eine Verbindung
zwischen Land und Stadt schaffen 16
Hofkollektiv Bienenwerder - Deutschland

Agrarökologie und die Arbeit mit öffentlichen Behörden 18
Toekomstboeren im Austausch mit dem niederländischen
Landwirtschaftsministerium

TITELBILD BILDNACHWEIS
La Fonte Farm, Pluk! CSA, Bizkaigane Farm, Pixabay

Agrarökologie für Kleinbauern gemäß ECVC

Agrarökologie für Kleinbauern ist eine Lebensart

Agrarökologie für Kleinbauern steht für lebensbereichernde Systeme und ist gegen lebensfremde Systeme. Sie bietet Lösungen für die größten Herausforderungen unserer Zeit für die Umwelt und für jene sozialer, wirtschaftlicher und politischer Natur. Sie ist gelebte Praxis, aber auch eine Wissenschaft und eine sozio-politische Bewegung, die von Menschen im Laufe der Jahrtausende geschaffen und gehegt wurde. Seit ewigen Zeiten ist sie bewiesenermaßen die gerechteste und nachhaltigste Weise, (menschliches) Leben auf der Erde zu erhalten. Agrarökologie für Kleinbauern verbindet uns – mit unseren Beziehungen zu und Gefühlen für andere – mit unserer natürlichen Umgebung. Deshalb trägt sie dazu bei, ausgeglichene Gesellschaften zu schaffen, welche in einer gesunden Welt verankert sind. Agrarökologie für Kleinbauern betrifft nicht nur die Landwirtschaft, sondern auch die Transformation unserer Gesellschaft basierend auf gemeinsamen Rechten, Bräuchen und Gesetzen, die die Rechte der Landwirte und Gemeinschaften zur Selbstbestimmung und Autonomie anerkennen.

Umweltforschung für Produktion und Wissen. Agrarökologie für Kleinbauern arbeitet mit der Natur Hand in Hand und nicht gegen sie. Agrarökologie für Kleinbauern basiert auf Prinzipien der Biodiversität und ist davon überzeugt, dass Böden keinerlei externe Additive benötigen, um produktiv, gesund und widerstandsfähig zu sein. Sie nutzt die Synergien zwischen verschiedenen Pflanzen- und Tierspezies, um die ökologische Leistung und landwirtschaftliche Produktivität zu verbessern. Sie ist gegen die Nutzung von Monokulturen, GVO-Pflanzen, Saatgut-, Pflanzen- und Tierpatente, und die Anwendung von Agrochemikalien.

Agrarökologie für Kleinbauern fußt auf dem traditionellen Wissen der Landwirte und hat seit Anbeginn landwirtschaftlicher Praxis dazu beigetragen, die Beziehung zwischen der Lebensmittelproduktion und den umliegenden Ökosystemen besser zu verstehen: die Landwirtschaft ist eingebettet in ‚das Land', welches die Dimensionen Umwelt, Soziales und Kultur beinhaltet. Agrarökologie für Kleinbauern schätzt das diverse und regionale Wissen, welches auf Horizontalität und Gerechtigkeitsprinzipien basiert und mit wissenschaftlichen Erkenntnissen verknüpft ist. Sie verlässt sich auf die Lernprozesse, die von Landwirt zu Landwirt, zwischen Generationen und basierend auf Erfahrungen weitergereicht werden, und legitimiert die Rolle der Emotionen und Gefühle in der landwirtschaftlichen Praxis.

Ein alternatives wirtschaftliches Paradigma. Agrarökologie für Kleinbauern steht bewusst abseits bekannter wirtschaftlicher Paradigmen: sie basiert auf den Prinzipien Solidarität, Zusammenarbeit und Austausch und strebt lokale und zirkuläre Alternativen wie kurze Nahrungskettensysteme an. Wirtschaftliche Aktivitäten werden innerhalb ökologischer Grenzen entwickelt und von lokalen Bedingungen und lokalen Bedürfnissen angetrieben statt von kapitalistischen Interessen und Wachstum nach dem Motto „Koste es, was es wolle". Am wichtigsten ist, dass in der Agrarökologie für Kleinbauern kleine Lebensmittelproduzenten in ihrer führenden wirtschaftlichen Rolle anerkannt und angemessen für ihre Arbeit entlohnt werden. Agrarökologie für Kleinbauern stärkt lokale und zirkuläre Märkte, indem Widerstandsfähigkeit und Autonomie bezüglich weltweiter Kapitalmärkte angestrebt werden.

Eine soziale und politische Bewegung für Menschenrechte und Volksmacht. Agrarökologie für Kleinbauern stellt die Rechte kleiner Lebensmittelproduzenten an die Spitze der Agenda. Alle kleinen Lebensmittelproduzenten sollte freien Zugang zu und Entscheidungsrecht über Saatgut, Land und öffentliche Güter wie Wasser, Luft, Kultur und Wissen haben. Agrarökologie für Kleinbauern fechtet stetig Machtstrukturen in der Gesellschaft an und verwandelt die Macht der Dominanz in Führungsstärke, die durch jene definiert wird, die sich um das große Ganze sorgen Agrarökologie für Kleinbauern stellt eine Bewegung in Richtung Gleichberechtigung dar und unterstreicht die Bedeutung von Frauen, jungen Menschen und systematisch marginalisierte Gemeinschaften in der Produktion und das Leben künftiger Generationen. Somit kann sie sich mit anderen Bewegungen zusammentun, die sich für Gerechtigkeit in Sozialwesen, Umwelt und Klima einsetzen.

Agrarökologie für Kleinbauern ist notwendig für ein nachhaltiges und friedliches Leben aller auf der Erde

KURZUM:
Agrarökologie für Kleinbauern ist eine Lebensart
Wir sind für lebensbereichernde Systeme und gegen lebensfremde Systeme

Ökologisch arbeiten wir Hand in Hand mit der Natur und nicht gegen sie. Wir nutzen Synergien zwischen Lebewesen und priorisieren traditionelles Landwirtschaftswissen und mitbestimmende, generationsübergreifende und erfahrungsbezogene Lernprozesse

Wirtschaftlich fußen unsere Prinzipien auf Wirtschaftsformen, die von Vorteil für die Gemeinschaften sind: solidarisch, zirkulär, regional und innerhalb ökologischer Grenzen

Politisch stehen kleine Lebensmittelproduzenten an der Spitze der Agenda. Wir schaffen eine Bewegung in Richtung Gleichberechtigung und soziale Gerechtigkeit für alle Menschen weltweit

Die elf Prinzipien der Agrarökologie

Das Dokument „Agrarökologie für Kleinbauern gemäß ECVC" wurde durch die Zusammenarbeit der Arbeitsgruppe Agrarökologie und der Jugendgruppe der ECVC ins Leben gerufen und basiert auf dem Nyéléni International Forum for Agroecology, Pillars and Principles[1] und der ECVC Agroecology Declaration[2]. Hierunter finden Sie eine Zusammenfassung der 11 Prinzipien.

1. Flexible Anwendung in den Gebieten
2. Ökologisch und geringe Einträge
3. Politisch, sozial und durch die Gemeinschaften beschlossen
4. Gemeinsame Rechte und gemeinsamer Zugang zu den Gütern
5. Horizontalität und Diversität des Lernens
6. Spirituelle und nichtkommerzialisierte Verbindung zum Land
7. Solidarität und gemeinsames Handeln
8. Autonom und gerecht, basierend auf einer solidarischen Wirtschaft
9. Globale Machtverhältnisse anfechten und transformieren
10. Gleiche Voraussetzungen und Löhne für alle Geschlechter
11. Chancen für junge Menschen auf dem Land

1 https://www.foodsovereignty.org/wp-content/uploads/2015/02/Download-declaration-Agroecology-Nyeleni-2015.pdf
2 https://www.eurovia.org/wp-content/uploads/2016/03/ECVC-declaration-on-Agroecology-08-05-2014.pdf

Fallstudien zur Agrarökologie

Agrarökologie und Tierhaltung

Hof Revenons à nos moutons (Zurück zu unseren Schafen)
Toy Viam, Corrèze, Frankreich
revenonsmoutons.free.fr

Wie kann man ein nachhaltiges Tierhaltungsmodell gestalten, welches auf lokalen natürlichen Ressourcen basiert und ländliche Randbereiche wiederbelebt? Lise Rolland und Fabrice Merhand haben sich dafür als Schafzüchter am Berg Limousine, in Frankreich, niedergelassen. Zusammen mit lokalen und internationalen Verbänden und durch Austausch untereinander, haben sie einen großen Beitrag bei der Entwicklung eines Zuchtsystems mit wenig Einträgen geleistet, auch bekannt als frugaler Agropastoralismus.

Pixabay

Moderne Zuchtsysteme nutzen kostenintensives, getreidehaltiges Futter für Wiederkäuer, um die Fleisch- und Milchproduktion immens zu steigern. Dabei könnten Züchter den Futtermittelbedarf dramatisch senken – von 350 auf nur 150 kg pro Jahr pro Tier – und so komplett die Nutzung von Getreide als Futtermittel vermeiden, indem sie das Grasen ihrer Schafherde maximieren und ihre Lämmer und Mutterschafe nur auf der Weide mästen.

Wie jedes andere agrarökologische System benötigt frugale Zucht soziale Innovation, besonders umfangreiches Wissen um lokale Ökosysteme wie Hochmoore, Torfmoore und Wälder. Da das Weideland nicht das ganze Jahr über wächst, müssen sich Lise und Fabrice an die Jahreszeiten in ihrer Region anpassen: die Schafe grasen während des Frühlings und im Herbst auf dem Weideland, während des Sommers im

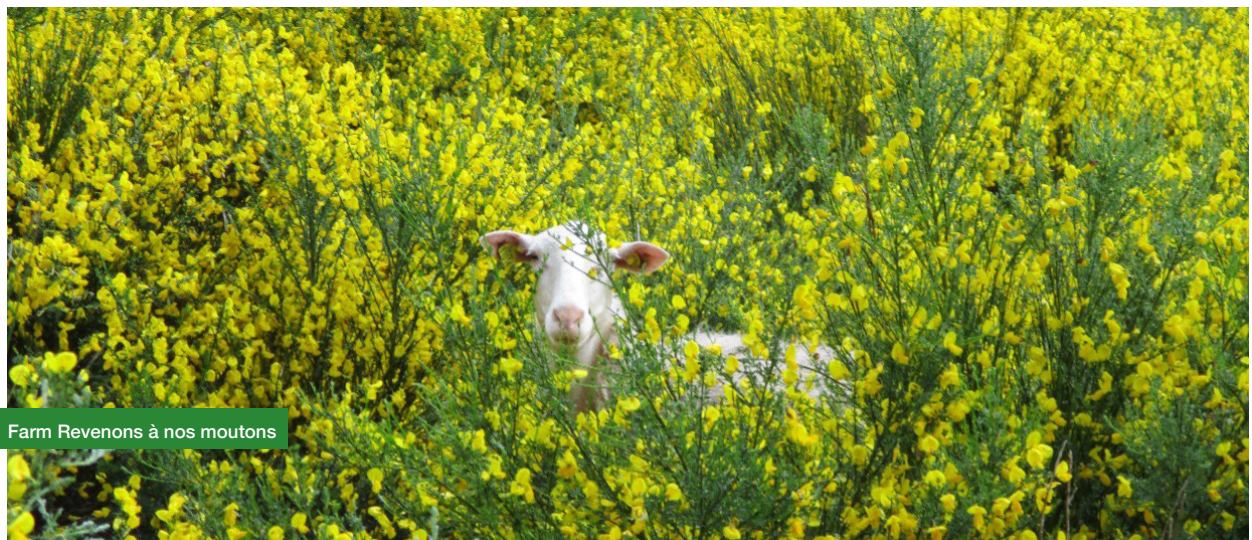
Hoch- und Torfmoor und während des Winters im Unterholz und im Brachland der Wälder. Da die lokalen Begebenheiten die Produktionszyklen bedingen, müssen Züchter eine Rasse wählen, die lokal angepasst ist. Die Erziehung der Weidetiere ist wichtig: das Vieh muss sich an eine diverse und komplexe Ernährung gewöhnen, darunter holzige Pflanzen. Das geschieht durch die Erziehung der Jungtiere durch die Mutterschafe, hängt aber auch von den Fertigkeiten der Hirten ab.

Dafür haben sich die Züchter untereinander koordinieren müssen, und die Pastoral Groups (Schäfer-Gruppen) ins Leben gerufen, um Hirten anzustellen, um Sommerweiden in den Bergen nutzen zu können, Wanderweidewirtschaft im Winter zu koordinieren und um Fortbildungen zum Thema frugaler Agropastoralismus voranzutreiben. Gegenseitiger, nutzbringender Austausch wird unterstützt, wie das Grasen auf den Grundstücken von Weinanbauern und Forsteigentümern, und es werden neue Land-Management-Systeme entwickelt: einige Verbände kaufen verlassene Torfmoore, um sie günstig an die Pastoral Groups zu vermieten.

Landwirte wie Lise und Fabrice wollen nicht die Produktivität ihres Viehs steigern, sondern vielmehr die Effizienz ihrer Arbeit: sie produzieren zwar weniger, aber dafür kostet es weniger pro Kilogramm Fleisch. Es ist bewiesen, dass ein längerer und auf Gras basierter Mastzyklus zu qualitativ hochwertigerem Fleisch führt. Jedoch entsprechen Erzeugnisse von frugalen agropastoralen Höfen häufig nicht den Standards des konventionellen Markts. Das leitete die Produzenten dazu an, ihre eigenen, alternativen Märkte zu schaffen. Die meisten von ihnen verkaufen ihre Milchprodukte direkt an lokale Verbraucher, aber das könnte sich in weniger dicht besiedelten, ländlichen Gegenden als schwierig erweisen.

Message from farmer to farmers by Lise and Fabrice:

Agropastorale Systeme stellen eine echte Alternative dazu dar, was im Mittelgebirge Praxis ist: einerseits stark mechanisierte und industrialisierte Produktion, andererseits Außerbetriebnahme und Entvölkerung. Mit den richtigen Anreizen ist es möglich, ländliche Gemeinschaften wiederzubeleben, indem in diesen verlassenen Gegenden neue Arbeitsplätze geschaffen, und gleichermaßen wertvolle Agrarökosysteme durch Wanderhirtentum geschützt werden.



Farm Revenons à nos moutons

Agrarökologie, Geschlechter und Mutterschaft

Kollektive Landwirtschaft steht für Gleichberechtigung der Geschlechter ein

Hof Bizkaigane, Baskenland, Spanien
www.bizkaigane.eus

Bizkaigane ist ein agrarökologisches Genossenschaftsprojekt im Baskenland, nördlich von Spanien, in dem Dorf Errigoiti. Dieses Genossenschaftsprojekt wurde 1983 ins Leben gerufen und war für eine lange Zeit Teil von Ehne Bizkaia. Die Genossenschaft besteht aus 12 Milchbauern. Sie selbst beschreiben ihr Projekt als eine ‚Initiative zur Transformation des Direktverkaufs von Milcherzeugnissen'.

Bizkaigane Farm

Wie viele andere kleine Hofprojekte, veränderte und passte Bizkaigane ihre Produktionsverfahren ständig an. Zunächst wurde im Zuge des Projekts Kuhmilch verkauft, später kam Käse hinzu. Auch wurden Schafe Teil des Projekts. Heute produzieren sie etwa 6 verschiedene Sorten Käse, Joghurt und Rohmilch aus eigenem Anbau, veranstalten 2 Wochenmärkte und organisieren Lieferungen nach Hause und Lebensmittelkooperativen. Mit etwa 40 Kühen und 200-300 Schafen, bewirtschaften sie 100 Hektar Land. Nur 10 sind Eigentum der Genossenschaft, die restlichen 90 Hektar sind gepachtet.

Die Kombination von Schafen und Kühen impliziert bereits einige agrarökologische Prinzipien. Sie gehen noch einige Schritte weiter, indem sie Elektrozäune nutzen, die täglich versetzt werden. Das ermöglicht es, die Tiere (zunächst die Kühe, dann die Schafe) durch einen ganz einfach versetzbaren Mechanismus grasen zu lassen. Diese temporäre Umzäunung ist eine wunderbare Lösung, um Weideflächen in verschiedene kleinere Flächen aufzuteilen, und so die verschiedenen Weidearten zu optimieren.

Die Umzäunung wird nicht nur auf offenen Feldern genutzt, sondern auch zum Forstmanagement. Die Tiere grasen in Büschen und Sträuchern im Wald, und säubern die Pflanzen von kleiner Vegetation in dem bewirtschafteten Wald.
Neben agrarökologischen landwirtschaftlichen Praktiken, ist Bizkaigane ein wunderbares Vorbild für

Bizkaigane Farm

Geschlechtergleichbehandlung in der Landwirtschaft. Sie zeigen zum Beispiel, wie das Elterndasein und Landwirtschaft kombiniert werden können, um die Kooperative selbst zu stärken. Amets, einer der Landwirte und Mitglied der Kooperative, gab uns dazu einige Einblicke in dieses Verfahren. Aufgrund der Schwangerschaften zweier Mitglieder des Projekts mussten die Arbeitstage umgekrempelt werden. Ein Vorschlag war, die Arbeitszeiten der schwangeren Mitglieder zu reduzieren, sodass sie während der Schwangerschaft weiter auf dem Hof arbeiten können.

Dank der Unterstützung einer Gewerkschaft für Landwirte und eines langen internen Verfahrens, um die Arbeitsbedingungen anzupassen und neue Mitglieder in die Kooperative einzugliedern, konnte Bizkaigane nicht nur schwangere Frauen im Projekt unterstützen, sondern auch junge Landwirte in das Projekt eingliedern und fördern. Das Projekt wuchs von 7 auf 12 Mitglieder an. Die meisten Mitglieder stimmten zu, die Arbeitszeiten zu reduzieren, um schwangere Frauen zu unterstützen, aber auch jene jüngeren Landwirte, die Teilzeit arbeiten wollten.

Was auf eine unfaire Behandlung von Landwirtinnen, Schwangerschaft und Mutterschaft zusteuerte, da die Frauen hätten ausgeschlossen werden können, entwickelte sich zu einer Verbesserung der Arbeitsbedingungen, einer größeren Anzahl von Mitgliedern und einer Lösung, die die Gemeinschaft stützt, da sie auf Solidarität beruht. Zusätzlich bedeutete dies weniger individuelle Arbeitsstunden, da das Team ebenfalls vergrößert wurde. Für eine soziale Transformation ist das die Richtung, die alle Projekte einschlagen sollten.

Bizkaigane Farm

Farm Hack, UK

Agrarökologie, Mechanisierung und Innovation

Farm Hack, Vereinigtes Königreich
farmhack.org

Farm Hack im Vereinigten Königreich ist eine gemeinschaftlich geführte Plattform für den Austausch von Wissen über Agrarökologie. Freiwillige teilen und entwickeln öffentlich zugängliche landwirtschaftliche Werkzeuge auf Veranstaltungen vor Ort oder online über die Tool Library, das Forum und den Blog. Die Plattform richtet sich nicht nur an Landwirte, sondern an jede Art von Technologieentwickler – gleichgesinnte Ingenieure, Designer, Architekten, Programmierer, Tüftler, Heimwerker –, um sich zusammenzutun beim ‚Hacken' (Tüfteln) und so ihre kollektive Genialität in die gemeinsame Entwicklung neuer Technologien zu stecken.

Farm Hack begann in den USA, es entstand aus einer größeren Bewegung zum ‚Recht auf Reparatur'. Im Vereinigten Königreich gab es seit 2015 zwölf Veranstaltungen vor Ort. Der Sinn hinter Farm Hack besteht darin, Abhängigkeit von Maschinen von Zulieferern der Tech-Branche zu reduzieren. Farm Hack kämpft für Technologiesouveränität und kreative Güter für die Agrarökologie. Es ist eine Plattform, um Werkzeuge zu verbessern, neue Ideen auszutüfteln und das Selbstbewusstsein und die Kapazitäten kleiner Landwirte zu steigern, damit auch sie ihre eigenen Werkzeuge schaffen können.

Das Projekt hält an einer langen Kleinlandwirtschaftstradition des Bastelns, Erfindens, Optimierens, Machens, Verbesserns, Reparierens von Dingen, die kaputtgehen, fest. Auf der Website sind einige Entwurfsprinzipien aufgelistet: standardisierte Einzelteile, Transparenz, Modularität, Adaptabilität, Demontage, Replizierbarkeit und Erschwinglichkeit. Dank der kollektiven Genialität und Tüftelei bei einer Veranstaltung im Thames Valley im Jahre 2019 konnten Prototypen für eine Saatverteilermaschine entstehen, die mit Saugtechnik das Saatgut auf einem Tablett in die kleinen Module befördert (vacuum seeder), eine Unkrautabflammmaschine für die Schubkarre und einen Ofen, mit dem, ohne zu schweißen, Biokohle gemacht werden kann, entstehen.

Farm Hack beruht auf dem Prinzip der Nachhaltigkeit, da es ‚Biologie vor Stahl und Diesel' stellt. Es ist eine Plattform für Jung und Alt, ist jedoch besonders für junge und gerade eingestiegene Landwirte (Neulinge) von Interesse. Es handelt sich um einen Wissensaustausch zwischen den Generationen, und ist genau deshalb ein Ort, an dem Neulinge und etablierte Landwirte voneinander lernen können.

Im Sinne der Tüftelei ist das Projekt immer offen für Optimierungsvorschläge. Dadurch kam das Thema Gleichberechtigung auf die Tagesordnung; seither gab es bereits drei ‚Lady Hacks'. Bei Farm Hack geht es zwar um Technologie, aber soziale und politische Elemente sind gleichermaßen wichtig.

Farm Hack, UK

Farm Hack gibt denen die Macht zurück, die das Land bewirtschaften. Es gibt keine Hierarchie. Garethe Hughes, ein Freiwilliger bei Farm Hack, sagt, dass Farm Hack bei mehr konventionellen Landwirten im Vereinigten Königreich Anklang finden könnte, aber durch die Abschottung der Gemeinschaft für Agrarökologie sei eine weitreichendere Vermischung der altbekannten Gemeinschaft der Landwirtschaft und agrarökologischen Landwirten bislang nicht zustande gekommen. Er stellt auch fest, wie schlecht Marktgärtnereien mit Technologie ausgestattet sind, und er sieht Farm Hack als die notwendige Lösung, um diese Lücke zu schließen.

Die öffentliche Politik im Vereinigten Königreich fokussiert sich immer mehr auf größere Maschinen und weniger Menschen auf den Feldern. Farm Hack entstand aus dem Bedürfnis, agrarökologischen Landwirten die Werkzeuge an die Hand zu geben, die ihnen die Politik nicht geben kann.

Mit den Worten von Garethe Williams, einem Freiwilligen bei Farm Hack:

> **Farm Hack ist für alle da: man kann das Zusammenkommen von Landwirten und Produzenten, die einander helfen, Lösungen für Probleme zu finden, nutzen und an die eigene Lage anpassen. Es gibt kein Problem, das nicht ‚gehackt' werden kann, und es gibt keine falschen Farm Hacks!**

Agrarökologie und Mechanisierung der Tierhaltung

Die moderne Bewegung für Zugtiere

Die physische Kraft domestizierter Tiere für die Landwirtschaft zu nutzen, ist bis zur frühsten Geschichte der Landwirtschaft zurückzuverfolgen. In Europa wurden meist Pferde und Rinder als Zugtiere genutzt, in anderen Regionen der Welt aber auch viele andere. Im Globalen Süden sind Zugtiere unerlässlicher Teil der Familie und für die agrarökologische Landwirtschaft, wohingegen Zugtiere im europäischen Kontext eher als ineffektiv, unnötig und folkloristisch angesehen werden. Aber selbst in europäischen Regionen gibt es viele Gemeinschaften, die weiterhin Zugtiere für Landwirtschaft, Forstbetrieb und Transport nutzen. Es gibt ein weitreichendes historisches, kulturelles und landwirtschaftliches Wissen, welches damit verknüpft ist.

Pluk! CSA, the Netherlands

Die moderne Bewegung für Zugtiere wird von mehreren internationalen Verbänden angeführt, darunter Prommata, die in Frankreich gegründet wurde und inzwischen in die Schweiz, nach Belgien, Italien, das Baskenland und viele weitere Länder außerhalb Europas expandiert ist. Die Bewegung basiert auf Basisinnovation und der Übertragung von simplen, replizierbaren, anpassbaren und effizienten Technologien und landwirtschaftlichem Wissen zwischen den Landwirten. Die Ziele sind:

a) Kleinbauerntum fördern
a) vielseitige Werkzeuge nutzen, um auch in schwierigem Umfeld bodenschonend Landwirtschaft betreiben zu können
a) luftverschmutzende Emissionen vermeiden
a) ansehbares Einkommen erreichen.

Es gibt eine Vielzahl von Traditionen, Werkzeugen und Methoden rund um Zugtiere weltweit. Ver-

folgt man das lokale Wissen alteingesessener Landwirte zurück, dann ist es möglich herauszufinden, ob in einer Region überwiegend Pferde genutzt wurden, um schwere Lasten auf den offenen Feldern zu ziehen; ob Maultiere oder Esel für Präzisionsarbeit an schwer zugänglichen Stellen genutzt wurden; oder ob Ochsen in tiefen, schweren Böden mit großem Lehmanteil bevorzugt wurden.

La Fonte Farm, Italy

Es bereichert den Landwirtschaftskreislauf, wenn wieder Zugtiere für den Anbau eingesetzt werden. Das A und O bei der effizienten Nutzung von Zugtieren ist die genaue Planung des Hofs: Zugtiere müssen nützlich und perfekt integriert sein, ganz gleich ob sie Holz aus dem Wald transportieren, auf Gemüsefeldern arbeiten oder ob sie den Boden auf Weinbergen bearbeiten.

Die Autonomie der Landwirte, angepasste Technologie, und Erschwinglichkeit der Investitionen sind nur einige Aspekte, die von der modernen Bewegung für Zugtiere angegangen werden. Kleine Landwirte müssen den Input physischer Arbeit maximieren. Dazukommt, dass sich Neulinge zumeist in Randgebieten niederlassen, wo das Land erschwinglicher ist, dafür aber die Mechanisierung weniger gewinnträchtig oder sogar unmöglich ist. Die moderne Bewegung für Zugtiere hat sich auch dieser Umstände angenommen.
Die vielen Chancen der Zugtiere – um die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen zu reduzieren oder sie an Stellen zu nutzen, an denen Maschinen nicht nutzbar sind – sollten von den Institutionen genutzt werden, um Agrarökologie zu fördern. Viele junge Menschen sehen die Arbeit mit Zugtieren als Hoffnung an, um verlassenes Land wieder zu bewirtschaften.

Eine Botschaft von Landwirten für Landwirte:

Gemeinschaften, in denen wieder Zugtiere genutzt werden sollen, erleben eine neue Neugier, Dialoge und Zusammenarbeit zwischen den Landwirten. Das Wissen über die moderne Nutzung von Zugtieren muss gemeinsam bereichert werden! Vielleicht werden Ihre Nachbarn Sie in den ersten ein oder zwei Jahren für etwas verrückt halten, aber wenn sie Sie dann um Hilfe bitten, um mit Ihrem Maultier Holz aus ihrem verlassenen Waldstück zu befördern, dann werden Sie sehen, dass die Agrarökologie einen Durchbruch erlebt hat.

Agrarökologie und der Zugang zum Markt

Gerechte Löhne, solidarische Bezahlung und andere Initiativen für Landwirte

Eerlijk Loon (Gerechte Löhne) Buch, Niederlande
toekomstboeren.nl/eerlijkloon

Elske Hageraats ist eine Gemüselandwirtin in einer niederländischen Landwirtschaftsgemeinschaft und ein aktives Mitglied von Toekomstboeren. Hageraats schrieb das Buch Eerlijk Loon und beschreibt darin Lohnmodelle, die auf Solidarität und Inklusion beruhen und so direkt dazu beitragen, dass Landwirte gerecht für ihre Arbeit bezahlt werden.

„Solidarische Bezahlung" ist ein Term, der für eine alternative Bezahlungsart benutzt wird. Der Gedanke besteht darin, dass Landwirte und Erzeuger aus Solidarität bezahlt werden, sodass die Verbraucher zahlen so viel sie zahlen können. Solidarität beruht hier auf Gegenseitigkeit; die Landwirte erhalten gerechte Löhne und Verbraucher können zahlen „so viel wie sie wollen", was wiederum schwankt, abhängig davon, welche Vorgehensweise das jeweilige Projekt anstrebt. Das Konzept der Solidarität hat einen praktischen Ansatz und kann viele Faktoren einschließen wie die Erde, die Umwelt, die Gesundheit, zukünftige Generationen und viele weitere. Der Hauptansatz für Landwirte basiert auf agrarökologischen Praktiken, bei denen die Gemeinschaft eine fundamentale Rolle spielt.

Drei dieser solidarischen Bezahlungsarten:

Gleitskala: die Landwirte erstellen eine Preisskala mit einem Minimum und einem Maximum. Anders als bei festen Preisen, die sich nur wohlhabende Menschen leisten können, ermöglicht die Gleitskala es Menschen mit geringem Einkommen, den minimalen Preis zu zahlen und Menschen mit höherem Einkommen größere Mengen zu bezahlen. Diese Art der Bezahlung basiert auf Solidarität, da größere Beiträge gleichzeitig bedeuten, dass Menschen mit geringerem Einkommen nicht vom Projekt ausgeschlossen werden.
Einige Landwirte platzieren „Punkte" in der Mitte der Skala, um Werte wie den Mindestlohn, Projektbudgetziel und andere anzuzeigen, um den Mitgliedern eine Schätzung anzugeben.

Bieterunde: stammt aus Deutschland. Die Bieterunde ist eine Art der solidarischen Bezahlung, bei der die Landwirte den Gesamtbetrag für das jährliche Budget im Voraus aufteilen. Idealerweise mit einem Haushaltsdokument, in dem erklärt wird, wohin die Gelder genau fließen. Dann kann jeder anonym den Betrag zahlen, den sie dazu beitragen möchten. Wird der benötigte Gesamtbetrag nicht erreicht, kontaktieren die Landwirte erneut die Mitglieder und die Bieterunde beginnt von vorn bis der benötigte Gesamtbetrag schließlich erreicht ist.

Zahl-so-viel-du-willst: in diesem Fall zahlt die Landwirtschaftsgemeinschaft so viel sie möchte nach eigenem Ermessen. Die Mitglieder zahlen gemäß ihren finanziellen Möglichkeiten und ihrer Bereitschaft, um das Projekt zu unterstützen. Die Landwirte können immer „Zahlungsvermerke" angeben oder einen Mindestpreis festlegen.

Es gibt auch andere Arten der solidarischen Bezahlung, die auf Zuschüssen, Spenden und stundenweiser Zahlungen beruhen. Elske hat das Zahl-so-viel-du-willst-Prinzip in ihrer eigenen Landwirtschaftsgemeinschaft eingeführt, was die Bedeutung von Transparenz beim Thema Gehalt und materiellen Kosten stärkt.

„Wir setzen vollstes Vertrauen in Menschen, damit sie selbst entscheiden können, wie viel sie zahlen möchten; das ist Inklusion in ihrer reinsten Form. Die Mitglieder zahlen zu Anfang des Jahres, können aber auch quartalsweise zahlen"

Solidarität bedeutet auch, mit Freunden und Freiwilligen zu teilen, da sie Zugang zu vielen Lebensmitteln bekommen. Normalerweise sind das beschädigte oder unnatürlich geformte Erzeugnisse, aber der Geschmack und die Nährstoffe sind dieselben.

RaiZen Fram

Agrarökologie, Diversifizierung und Landwirtschaftspraktiken

Hof RaiZen

Vadu Pașii, Kreis Buzău, Rumänien

www.ecoruralis.ro

RaiZen ist ein agrarökologischer Hof im Südosten Rumäniens. Er befindet sich in der Nähe des Dorfs Vadu Pașii im Kreis Buzău. Seit 2016 ist er Mitglied von Eco Ruralis. Der Hof besteht aus mehreren Grundstücken, die entweder Eigentum der Familie der Landwirte oder der Nachbarn sind. Sie befinden sich in der Nähe des Dorfs aber auch in einiger Entfernung davon. RaiZen ist ein Gemeinschaftsfamilienhof und angewiesen auf die Arbeit des Landwirts Bogdan Suliman, die Hilfe seiner Großeltern, finanzielle und tatkräftige Unterstützung seines Bruders und die Unterstützung des Netzwerks Eco Ruralis.

Auf RaiZen koexistieren mehrere agrarökologische Praktiken und Ansätze: Agroforstwirtschaft, Permakultur, Monokultur und biodynamische Planung. Der Hof bewirtschaftet 2.100 m^2 Permakultur, von denen 900 m^2 nicht bewässert werden. Sie betreiben auf 1,7 ha Monokultur und sind dabei, 1,5 ha eines Berggebiets wiederzuverwildern. Mischkulturen und Biodiversität werden besonders gefördert: Auf RaiZen befinden sich mehr als 200 Spezies Pflanzen und Bäume, um Tiere anzuziehen. Dank jahrelanger agrarökologischer Praxis auf dem Hof besteht nun eine höhere Klimaresilienz und weniger Bodenerosion. Der Hof wird als ein einziger Hof angesehen, obwohl er auf verschiedenen Grundstücken gelegen ist. Saatgut wird gespart, Pflanzen erneut ausgesät, der Boden restauriert, Biomasse genutzt und Holz valorisiert. Tiere sind von größter Bedeutung für das Ökosystem auf dem Hof – Enten wurden eingesetzt, um Schnecken und Insekten zu fressen, um den Garten sauber zu halten und um Eier zu legen.

Das theoretische und praktische Wissen, mit dem Bogdan Suliman den Hof führt, sind das Ergebnis zahlreicher Feldstudien und Experimente. Aufgrund von fehlender Ausbildung spielt der Austausch zwischen den Menschen eine fundamentale Rolle, weshalb Eco Ruralis und ihre Seed Working Group dieses entwickelt und ermöglicht haben. RaiZen ist ein Vorzeigehof bei Mitgliederversammlungen. Dort wird auch ein Saatguthaus für die Landwirte entwickelt. Der Hof verkauft seine Erzeugnisse nicht und möchte das auch in Zukunft nicht tun; vielmehr soll der Bedarf der großen Familie gedeckt werden.

Tatsächlich steht im Mittelpunkt des Projekts der Bedarf an gesunder Nahrung im Zusammenhang mit den schwindenden lokalen Traditionen. Die leitenden Prinzipien von RaiZen sind: Kostenminimierung, Autonomie der Landwirte und Ernährungssouveränität, wobei sie spielerische Experimente und die Erforschung der Gesundheit von Körper und Geist miteinfließen lassen.
Auf politischer Ebene engagiert sich RaiZen in der Förderung der Agrarökologie und in der Verteidigung der Rechte von Landwirten, besonders entgegen dem nationalen rumänischen Saatgutgesetz, welches die Entwicklung von Saatgutsystemen untersagt.

Botschaft von Landwirten für Landwirte von Bogdan Suliman:

Wenn wir verstehen, wie Energie in unserem Leben und um uns herum fließt, kann es uns dabei helfen, unsere eigenen Lebensmittel weiser zu kultivieren und natürliche Ressourcen weiser zu nutzen. Der beste Weg voranzugehen ist, das Wissen, das wir von unseren Landwirten und Großeltern gesammelt haben und die heutige Technologie – oder neue Technologien basierend auf diesem Wissen schaffen – zu vereinen, um unsere Umwelt für künftige Generationen zu erhalten.

RaiZen Fram

Agrarökologie, Hofkollektive und eine Verbindung zwischen Land und Stadt schaffen

Hofkollektiv Bienenwerder - Deutschland
hofbienenwerder.org

Das Hofkollektiv Bienenwerder befindet sich im Märkischen Oderland, östlich von Berlin, und somit in der Nähe von städtischen Gebieten. Das Hofkollektiv möchte etwas schaffen, das vollkommen anders ist als die normative, traditionelle Familienhofstruktur, indem sie gemeinsam leben und organisieren.

Bienenwerder Farm

Auf dem Hof leben viele verschiedene Tiere: 5 Pinzgauer Kühe und ihr Nachwuchs grasen das ganze Jahr über auf der Weide. Es gibt bis zu 25 Milchziegen, 4 Zuchtböcke, Arbeitspferde, Vorwerkhühner, Enten und Bienen. Die Pferde bearbeiten das Land, sodass keine schweren Geschütze und fossile Brennstoffe mehr genutzt werden müssen. Außerdem können sie auch zum Reiten, für Transport und das Verladen von Holz eingesetzt werden.

Es stehen etwa 3 Hektar für den Anbau von Bio-Gemüse auf sandigem Brandenburger Boden zur Verfügung mit mehr als 40 verschiedenen Pflanzen und 250 Sorten. Der Fokus liegt auf alten Sorten.

Das Gemüse verkaufen sie an selbstorganisierte Gemüsegruppen in der Region und an Bio-Läden in Berlin, wovon die meisten kollektiv betrieben werden, um sich der wachsenden Dominanz der Bio-Supermarktketten zu stellen. Dadurch vermeidet der Hof auch Zwischenhändler, was es ihm wiederum ermöglicht, die Preise selbst zu gestalten. Es ist wichtig, dass die Bio-Läden nach Organisationsformen streben, die über den Mainstream hinausgehen. Das bedeutet:

a) Hierarchien abflachen soweit es geht, damit alle Mitarbeiter dieselben Rechte und Pflichten haben;
a) eine kollektive Organisation des Ladens.

Bienenwerder Farm

Parallel versorgt der Hof Gemüsegruppen direkt. Sie sind ähnlich organisiert wie Landwirtschaftsgemeinschaften. Durch die direkte Verbindung zu den Verbrauchern ist der Hof in der Lage, mehr Menschen mit Gemüse zu versorgen. Wöchentlich erhält jede Gruppe eine Gemüselieferung, für deren Verteilung sie selbstständig verantwortlich ist. Sie zahlen monatlich einen festgelegten Preis und ermöglichen es dem Hof so, selbst dann die finanziellen Mittel zur Verfügung zu haben, wenn die Ernte schlecht ausfällt. Während der Anbausaison kommen die Mitglieder der Gruppen zum Hof, um die Landwirte zu unterstützen, sodass sich der Hof immer auf ihre Unterstützung verlassen kann, wenn viel zu tun ist. Das ermöglicht es den Landwirten, mit den Mitgliedern über den Hof und die gemeinsame Arbeit zu sprechen; dadurch entsteht ein interessanter Austausch, bei dem die Stadt und das Land zusammengeführt werden.

Das Grundstück wurde bei einer Auktion im Jahre 2004 von einer Gruppe von Freunden erstanden. Diese Gruppe hat sich im Laufe der Jahre vergrößert und verändert. Das Kollektiv besteht aus etwa 10 neuen Mitgliedern. Jedes Jahr beschäftigen die Landwirte Freiwillige und Auszubildende. Dies ist ein wichtiger Schritt, um junge Menschen zu fördern, die sich für Landwirtschaft interessieren. Der Hof hofft, dass sich diese jungen Menschen von dieser unkonventionellen Hofstruktur inspirieren lassen. So kann beobachtet werden, wie ein Gemeinschaftsmodell funktionieren kann, aber auch auf welche Herausforderungen es stößt. Im Kollektiv wird besonders auf Gender-Aspekte und Sexualität geachtet, indem zumindest regelmäßig versucht wird, patriarchische Muster, die in uns verankert sind, anzugehen und infrage zu stellen. Jede Person lebt, lernt und arbeitet auf dem Hof nach dem Prinzip „No masters, no servants“ (Keine Herren, keine Diener).

Agrarökologie und die Arbeit mit öffentlichen Behörden

Toekomstboeren im Austausch mit dem niederländischen Landwirtschaftsministerium

toekomstboeren.nl

Toekomstboeren (Künftige Landwirte) hat auf vielen Ebenen dazu beigetragen, die agrarökologische Bewegung in den Niederlanden voranzutreiben. Mit etwa 400 Mitgliedern besteht der Verband aus mehreren Arbeitsgruppen, darunter das gemeine Volk, die internationale Bewegung, das Netzwerk der Landwirtschaftsgemeinschaften und Kontaktpersonen zu lokalen/nationalen Behörden. Letztere arbeiten mit der Landwirtschaftsministerin zusammen, um eine Reform beim Thema Landnutzungsrechte anzustreben.

Pluk! CSA, the Netherlands

In den Niederlanden gibt es ein Gesetz, welches den Grundeigentümern Rechte zuspricht und dabei die Arbeit der Landwirte und deren Recht auf Langzeitzugang zu Land missachtet. Grundeigentümer können ihr Land auch für nur ein Jahr verpachten, was zeigt, wie realitätsfern Gesetze und politische Entscheidungsträger sein können in Bezug auf die Realität der Landwirte.

Die kurzen Pachtverträge sorgen für Unsicherheit und zeigen Respektlosigkeit gegenüber den Landwirten, denn ein solcher Pachtvertrag macht mittelfristige agrarökologische Projekte unmöglich, ganz zu schweigen von langfristigen Projekten. Im Jahre 2019 begann die Zusammenarbeit zwischen Toekomstboeren und dem Landwirtschaftsministerium, um einen regen Austausch zu schaffen. Das Ziel ist es, die Mindestpachtlänge für landwirtschaftliche Nutzflächen von 1 auf 9 Jahre anzuheben.

Dazu kommt, dass die Preise für Land in den Niederlanden von Marktpreisen bestimmt werden, ohne Rücksicht auf einen Schutz der landwirtschaftlichen Nutzfläche oder Förderung von nachhaltigen Initiativen. Daten aus dem Jahr 2020 zeigen, dass in den Niederlanden, im europäischen Vergleich, Rekordpreise für einen Hektar fruchtbares Land verlangt werden. Toekomstboeren steht in regem Austausch mit dem Landwirtschaftsministerium, um das Thema hohe Landpreise anzugehen.
Toekomstboeren bietet jenen Prämien, die agrarökologische Praktiken vorschlagen.
Diese beiden Themen – Erhöhung der Mindestlänge von Pachtverträgen und erschwingliche Landpreise – sind die beiden Themen für die sich das Kollektiv bei Behörden und mit Lobby einsetzt.

Toekomstboeren wird weiterhin ein offenes Ohr haben und Menschen aus dem Ministerium auf verschiedene Höfe einladen. Sie wissen, dass Politik und Gesetzesänderungen lange dauern und ein gewisses Maß an Geduld und Durchhaltevermögen gefragt sind. Toekomstboeren ist in diesem Kampf nicht allein, da das niederländische Netzwerk der Landwirtschaftsgemeinschaften, der Verband für Agrarökologie, Basiskollektiven und große Nichtregierungsorganisationen wie Greenpeace oder Friends of the Earth gemeinsam Druck auf die Behörden ausüben, um Veränderungen zu erwirken.

Land Workers Alliance

Pluk! CSA, the Netherlands

EUROPÄISCHE KOORDINIERUNG ÜBER CAMPESINA